



Wald vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Pettzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 9 Pf., außerhalb des Bezirks 12 Pf. Telefon Nr. 2.

Nr. 168.

Welzheim, Dienstag den 30. Oktober 1900.

34. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
Wald vom Welzheimer Wald
für die Monate
November & Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Okt. Die Abgeordneten-Kammer erledigte heute einige Eisenbahnpetitionen. Die Bitte der Gemeinde Trostingen um einen Staatsbeitrag wurde nur zur Kenntnisnahme (statt zur Berücksichtigung) überwiesen; bezüglich der anderen Eisenbahnneigungen wurden die Kommissionsanträge angenommen. Die Kammer begann dann noch die Beratung der Eingabe des württembergischen Realschullehrervereins betreffend die Ergänzungsprüfung der Realschulabiturienten in der lateinischen Sprache. Die Kommission beantragt, die Eingabe, soweit sie die Verbollständigung der Ergänzungsprüfung in der lateinischen Sprache anstrebt, der Regierung zur Berücksichtigung, soweit sie Wünsche bezüglich einer künftigen Prüfungsordnung auspricht, zur Kenntnisnahme zu übergeben. Der Reallehrerverein bittet die Kammer, dahin zu wirken, daß die bis jetzt bestehende Einrichtung von Ergänzungsprüfungen für die Realschulabiturienten in dem Sinne verbollständigt werde, daß allen jungen Leuten, die die Entlassungsprüfung an einer zehntklassigen Realschule bestanden haben, die Möglichkeit geboten werde, durch eine Nachprüfung in der lateinischen Sprache sich die mit dem Reifezeugnis des Realgymnasiums verbundenen Berechtigungen zu erwerben. Ferner wünscht der Verein, daß die Examinanden an der von ihnen besuchten Realschule unter Leitung eines Kommissärs geprüft, daß keine höheren Anforderungen im Lateinischen an sie gestellt würden als an die Abiturienten der Realgymnasien, und daß die Ausgleiche zwischen den Leistungen in den einzelnen Fächern, namentlich in dem gegenseitigen Verhältnis der Mathematik zu den sprachlichen Fächern, in demselben Sinn anwendbar sein sollte, wie sie zur Zeit bei den Maturitätsprüfungen

der württembergischen Realgymnasien bestehe. Die Entscheidung der Kammer über diese Petition wird morgen erfolgen; die Beratung mußte heute abgebrochen werden.

— Abgeordnete verschiedener Parteien haben heute in der Kammer folgenden Antrag eingebracht: „Die Kammer wolle beschließen: die von den Vertretern der Städte Stuttgart und Ulm im Namen und Auftrag der im Städtetag vom 9. Juni 1899 vertretenen Stadtgemeinden eingereichte Eingabe betreffend die Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer an Gelehrten- und Realschulen der l. Regierung zur Erwägung zu übergeben.“ Stuttgart, 27. Okt. Der König ist heute Samstag Vormittag von dem Besuch der Erbprinzipal Wiedschen Familie aus Potsdam wieder hier eingetroffen.

Göppingen, 26. Okt. Die bürgerlichen Kollegien genehmigten in ihrer gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung einstimmig die von Regierungsbaumeister Wallersteiner auf 24,500 Mark berechneten Kosten für Grunderwerb, welche die Bahn Göppingen-Gmünd auf hiesiger Markung notwendig machen wird.

Asperg, 27. Okt. Gestern nachmittag wurde der verheiratete Fuhrmann Johannes Spieß von hier zwischen Marktgröningen und Asperg vom eigenen mit Obst beladenen Wagen überfahren. In seine Wohnung verbracht, gab er den Geist auf.

Blaubeuren, 26. Okt. Der hier und in der ganzen Umgegend wohlbekannte und wegen seines biederen Charakters allgemein beliebte und geachtete Gemeindepfleger und hospitalische Forstwart Wegst in Bappelau fiel heute früh beim Obstpflücken vom Baum und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Ulm, 26. Okt. Heute nachmittag wurde der 7-jährige Sohn des Lokomotivführers Schmid, der mit den Schuhen zwischen den Schienen hängen blieb, von der elektrischen Bahn überfahren. Beide Füße wurden ihm abgetrennt. Der Knabe ist seinen Wunden bald darauf erlegen. Wie die behördliche Untersuchung ergab, trifft den Wagenführer keine Schuld.

Zettwang, 26. Okt. Der 22-jährige, taubstumme Sohn des Wirtes Weiskopf im Höll, der täglich Milch in eine Käseerei nach dem benachbarten Weidenbeuren brachte, wurde gestern Abend das Opfer eines dummen Bubenstrechs. Von einigen jungen Burschen war der Docht seiner Nachtlampe, welche er an sich trug, in die Höhe geschraubt worden. Auf dem Rückwege explodierte die Laterne, die Kleider des armen Menschen fingen Feuer, wobei er so schwere Brandwunden erlitt, daß

er denselben heute erlag. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. — In Oberlottenweiler brannte eine dem Dekonomen Köninger gehörige Scheuer, die mit Futtervorräten gefüllt war, vollständig nieder. — Auf der Station Weidenbeuren macht sich bei dem großen Güterverkehr über die Herbstmonate (Hopfen und Obst) das Bedürfnis eines weiteren Geleises auf der Hauptbahn sehr dringend geltend.

Deutschland.

Berlin, 27. Okt. Die grundsätzliche Zustimmung Amerikas zu dem deutsch-englischen Abkommen dürfte, wie das B. Z. erfährt, nahe bevorstehen.

Berlin, 26. Okt. Wolffs Bureau meldet: Der Kaiser empfing heute mittag den Besuch des Königs von Württemberg. — Ferner: Der König von Württemberg stattete heute dem Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst und dem Reichskanzler Grafen Bülow längere Besuche ab.

Potsdam, 27. Okt. Der König von Württemberg ist gestern Abend von hier nach Stuttgart zurückgekehrt. Der Fürst zu Wied, das Erbprinzenpaar und die Prinzen Viktor und Wilhelm zu Wied waren zur Verabschiedung am Bahnhof anwesend.

Wanzleben, 26. Okt. Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl im Kreise Wanzleben erhielten nach den bisherigen Feststellungen Schmidt (natl.) 8692, Gerlach (soz.) 6484 Stimmen.

Rathenow, 27. Okt. Ueber die Reichstagsstichwahl wird amtlich gemeldet: Peus (soz.) erhielt 10991 Stimmen, Loeben (kons.) 10343.

Köln, 27. Okt. Die Köln. Ztg. bespricht in einem beachtenswerten, an leitender Stelle veröffentlichten Artikel Frankreichs und Englands Stellung im Mittelmeere und sagt, die gemeinsamen Reisen der französischen Minister des Krieges und der Marine zur Besichtigung der neuen Hasenbesitzungsarbeiten in Biserta, sowie auf Korfka dürften nicht unbeachtet bleiben. Es handle sich an beiden Punkten nicht nur um die Ausführung von Anlagen von militärischer Bedeutung, sondern um sehr wichtige politische Dinge, die mit der Vollenbung jenen Arbeiten im engsten Zusammenhang stehen. Der Artikel erinnert an die gespannten Beziehungen Englands zu Frankreich seit der Fashodafrage. Wenn es bisher nicht zum offenen Ausbruch von Feindseligkeiten gekommen sei, so habe das ansangs die ungenügenden Vorbereitungen Frankreichs zur See, sowie die schwache Rüstung und Hafenverteidigung verhindert. Während der südafrikanische Krieg

Englands Machtmittel lahmlegte, habe Frankreich diese Zeit sehr geschickt ausgenützt. Auch das Vordringen französischer Truppen nach der Sahara, sowie die Festsetzung an der Grenze Marokkos erscheinen dem rheinischen Blatt als bedenkliches Symptom.

Musland.

Rom, 27. Oktober. Eine Depesche der Tribuna aus Peking bestätigt die bevorstehende Rückkehr des Kaisers nach Peking. Prinz Tuan und General Lungfuhkiang bleiben indessen aus Furcht vor Enthauptung zurück.

Daselbe Blatt veröffentlicht einen sensationellen Leitartikel, worin es offen für ein Bündnis mit Frankreich im Mittelmeer Stimmung macht. Die Tribuna schreibt: Wie eine neuliche Studie des Admirals Reveillere im Journal des Economistes beweise, seien auch die maßgebenden Kreise Frankreichs von dem Wunsche durchdrungen, ja seien sogar bereit, Italien die Voherrschaft im Mittelmeer abzutreten (?). So werde es Italien und Frankreich ein Leichtes sein, England vom Mittelmeer und der Suezstraße zu verdrängen. Der Artikel des bisher so überaus franzosenfeindlichen Organs macht begreifliches Aufsehen.

Es sieht in Südafrika für die Engländer höchst unerfreulich aus. In allen Ecken und Enden tauchen Burenhaufen auf. Es kann kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß ihre Zahl sich erheblich vergrößert hat und noch im Wachsen begriffen ist. Die Engländer haben sich das zum guten Teile selbst zuzuschreiben. Ihr brutales Vorgehen, die Verwüstung der Farmen, die Mißhandlung von Frauen und Kindern muß notwendigerweise eine furchtbare Erbitterung hervorrufen und auch denjenigen die Flinte wieder in die Hand drücken, die den Kampf bereits aufgegeben hatten. Sogar die Frauen, die der zügellosen brittischen Soldateska schutzlos gegenüberstehen, haben, wie die neueren Meldungen erkennen lassen, hier und da zu den Waffen gegriffen.

Fast kein Tag vergeht mehr, ohne daß die Engländer irgend einen „Zwischenfall“ zu verzeichnen haben. So meldet das Reutersche Bureau aus Kapstadt vom 26. ds.: „Die Buren nahmen Jacobsdal ein nach hartnäckigem Widerstand der Garnison, welche, 52 Mann Kolonialtruppen stark, 34 Mann im Kampfe verlor.“ Jacobsdal liegt westlich von Bloemfontein, an der Grenze des Freistaats. Es giebt beinahe keinen Bezirk mehr, den die Engländer als gesichert ansehen können. Wie aus Maseru (Basutoland) vom 22. ds. berichtet wird, befindet sich Präsident Steijn in Fouriesburg und hat diesen Ort als Hauptstadt des Freistaates erklärt. Aus Johannesburg bringt Reuter vom 19. ds. folgende Meldung: Am 18. Oktober schnitt Hans Botha mit einer Burenabteilung einen Eisenbahnzug mit einer Erkundigungsstruppe der Schützenbrigade zwischen Heidelberg und Greylingstad ab. Zwei brittische Offiziere, sowie eine Anzahl Leute sind gefallen; das ganze Detachement mußte sich schließlich ergeben.“ Lord Roberts hat es bisher nicht für nötig befunden, über den Vorfall, der sich in der Nähe von Johannesburg an der Bahn nach Natal ereignet, etwas zu berichten.

London, 27. Okt. Ein Telegramm aus Standertown berichtet: Eine Abteilung der Kolonne French, die sich von Bethel nach Standertown begeben wollte, wurde unterwegs zweimal von den Buren angehalten und aufgefordert, nach Bethel zurückzukehren. Als sich der Kommandant beim zweiten Male weigerte, dies zu thun, wurde seine Abteilung von den Buren umzingelt und ihr acht Geschütze abgenommen. Darauf wurden den

Engländern freies Geleite bis Standertown gegeben.

Kapstadt, 26. Okt. Die feierliche Proklamierung Transvaals als Teil des brittischen Reiches fand heute statt. 6200 Mann waren zur Parade aufgestellt.

Aus Shanghai wird dem Berl. Lok.-Anz. berichtet: Ein kaiserliches Edikt vom 21. Okt. besagt: Die Vizekönige und Gouverneure bitten, daß der Hof nach Peking zurückkehre. Wir haben diese Stadt verlassen, weil der Zustand der Doyer den Einzug fremder Truppen veranlaßte. Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe wissen sich frei von Tadel, sie haben auch Prinzen und hohe Beamte, welche die Rebellen unterstützten, streng bestraft. Wir wollen den Frieden und wir wollen ehestens nach Peking zurückkehren. Peking ist aber voll von fremden Truppen; wir müssen Garantien für die Unabhängigkeit Chinas haben. Sind diese gegeben, dann haben wir eine Grundlage zu Unterhandlungen, und der Hof wird dann zur passenden Zeit nach Peking kommen. Inzwischen sollen die Gouverneure und Vizekönige den kaiserlichen Hof mit Waffen, Vorräten und Geld unterstützen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Okt. Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 9000 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. 2,80—3,20 M., Bratbirnen 4 Mark.

Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr 800 Zentner Kartoffeln. Preis per Ztr. 3—3,30 Mark. 2000 Stück Silberkraut. Preis per 100 Stück 20—22 M.

Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Es wurden heute eingeführt: 7 Waggons aus Württemberg, Preis im großen 560—570 M., 33 aus der Schweiz, 450—470 M., zusammen 40 Wagonladungen zu ca. 10,000 kg Mostobst. Im Kleinverkauf per Ztr. 2,30—2,70 M.

Friedrichshafen, 26. Okt. Uner schöplich scheint der Obstsegen am See zu sein; dem heutigen Obstmarkt waren wiederum große Mengen Most- und Tafelobst eingeführt worden. Ersteres kostete 2—2,20 M., letzteres 3—3,60 Mark per Zentner.

Der Romeo von Astor-Grange.

Novelle nach Fior della Neve von Georg Gärtner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich schlafe über dem Stall,“ fuhr der Neger fort. „Die andere Seite enthält zwar noch zehn Zimmer, glaube ich, aber sie sind alle verschlossen; in dem ersten dieser Zimmer schläft Herr Grabhünd; dort hat er auch seine Papiere, aber ich darf, wie gesagt, ihn nicht stören.“

Diese Auskunft sagte viel und nichts, wie man es eben nehmen wollte.

Richard verließ, nachdem er gut gefräst hatte, das Haus. Hinter dem Garten, der dasselbe umgab, sah man einen Park, so prächtig, wie Richard sich kaum erinnerte, je einen gesehen zu haben.

„Das ist Astor-Grange,“ erklärte Despianus, „das Landgut eines der großen Banquiers aus der Familie Astor zu New-York. Soweit man nach dieser Richtung blicken kann, gehört der Boden zu dem Park von Astor-Grange. Dort drüben sind die Weiher. Das Haus können Sie nicht sehen, es liegt hinter den Bäumen.“

„Das Städtchen nennt sich also nach dem Landgut?“

„Es ist erst gegründet worden, nachdem Herr Astor dieses Landgut hatte anlegen lassen, sagt man. Im Sommer sollen viele Gäste

hierher kommen, die im Park von Astor-Grange, außer in dem reservierten Garten, spazieren gehen dürfen.“

„Bist Du schon lange hier?“

„Erst eine Woche. Herr Grabhünd hat mich aus New-York mitgebracht, aber das habe ich doch schon gehört.“

Richard schaute sich um. Von dem Hause, wo er logiert hatte, zeigte in der That der größte Teil geschlossene Läden.

In diesem Augenblick führte der Neger die braune Stute vor.

„Wie heißt sie?“ fragte Richard, sich in den Sattel schwingend.

„Taptoca,“ sagte der Negerknabe.

„Kann man reiten, wohin man will?“ forschte Richard weiter.

„Ich glaube wohl; aber jener Weg da drüben an den Hügeln entlang ist am hübschesten. Dahinter ist ein Wald und ein See und den Rückweg nach Astortown kann Ihnen jedes Kind zeigen.“

„Dann vorwärts, Taptoca!“ rief Richard.

Welch ein Hochgefühl war es doch, auf einem guten Pferde, unbesorgt um die Zukunft, in den frischen Morgen hinauszureiten. Er kam sich vor wie die Prinzen im Zaubermärchen, welche auf ihren Pferden ausgezogen, um sich die Welt zu erobern. Alles erschien ihm wie verjüngt, Bäume, Menschen, Wege, Fernsichten.

Nach einem kurzen Trab ließ er sein Pferd wieder im Schritt gehen, in vollen Zügen die Freuden seines abenteuerlichen Rittes genießend.

Ein ziemlich guter Fahrweg führte durch das Gebüsch nach der Spitze des Hügelrandes; er ritt denselben langsam hinan und hielt, oben angekommen, unwillkürlich sein Pferd an.

Es war eine entzückende Aussicht. Vor ihm, nach der Tiefe sich hinabsenkend, dehnten sich wogende Felder und Gärten, hier und da mit Baumgruppen und kleineren oder größeren Häusern besät. Ganz unten lag ein See, um welchen her drei oder vier Städte ihre Kirchtürme und Schornsteine in die Lüfte reckten. Aus dem Gebirge führte ein silberglänzender Fluß seine Gewässer dem See zu, während hohe Berggipfel die Szenerie abschlossen. Die Landschaft war so prächtig, wie Richard kaum zuvor eine gesehen hatte. Alles war weit majestätischer und unbezweifelbar anders an Färbung und Form, als die europäischen Aussichten. Das Lied Vasco de Gama's aus: „Die Afrikanerin“ bei der Entdeckung Amerika's kam ihm in den Sinn und mit lauter Stimme sang er es in den leuchtenden Morgen hinein.

Ein silberhelles Lachen, nicht weit von ihm erklingend, ließ ihn hocken und sich umsehen. Im nächsten Moment fühlte er sich wie gebannt.

In kurzer Entfernung von der Stelle, wo Richard hielt, am Hügelrande, halb durch Gebüsch verborgen begegnete seinem Blick diejenige, deren Lachlust er erweckt hatte. Es war eine junge Dame.

„Die Fee aus dem Zaubermärchen,“ sagte er sich selbst; „sie allein fehlte noch!“

Die Fee war in ein sehr einfaches Kostüm gekleidet, worin aber sein geübtes Auge auf den ersten Blick den untadelhaftesten europäischen Schnitt erkannte. Mit förmlichem Raffinement ließ diese Toilette die schlanken Formen der Trägerin zu Tage treten. Richard fand sie so überweltlich schön, daß er sich fragte, ob er denn wirklich nicht träume.

Die junge Dame saß auf einem Feldstühlchen hinter einer Malerstaffelei und bemühte sich, das herrliche Panorama, das sich vor ihr ausdehnte, im Bilde festzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Saubersbronn. Eichenholz-Verkauf.

Von einem abgebrochenen Kelterbaum kommt das eichene Holz, welches sich vorzugsweise zur Möbelfabrikation eignet, am Montag den 5. November d. J. nachmittags 2 Uhr bei der Kelter im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 27. Oktober 1900. Schultheißenamt. Beck.

Welzheim.

Haus-Verkauf.



Das der + Marie Klein gehörige Wohnhaus mit Scheuer, Keller und Werkstätte in der Gatzgasse wird dem Verkauf ausgesetzt und sind die Zahlungsbedingungen günstig gestellt. Nähere Auskunft erteilt Nagelschmied Ellinger hier.

Welzheim.

Alle Sorten

Zuglampen, Wandlampen,

Laternen, Bettflaschen, Bügeleisen etc. etc.
empfehlen billigst

Jakob Frik, Flaschner.

Schwarze woll. Strümpfe für Frauen,

Kinder,

Triothemen, Unterleibchen, Frauenhemden, Unterhosen, Jagdwesten, Sturmützen, Gndschuhe, Mutschlagtücher, Kinderkittel, Fausthandschuhe, fertige Unterröcke
billigst bei

Carl Schaeffer, Rudersberg.

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Rudersberg, Schlechtbach und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich dorten als Sattlermeister niedergelassen habe.

Ich empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Artikeln wie:

Chaisengeschirr & Polsterarbeit.

Auch Tapezieren von Neubauten und Einzelzimmern wird billig und geschmackvoll ausgeführt.

Mein eifrigstes Bestreben ist, meine werthe Kundschaft in jeder Weise zufriedenzustellen.

Mit Hochachtung

Wilhelm Föhl

Sattler & Tapezier.

Werkstätte befindet sich vorerst noch in meinem Elternhause in Oberschlechtbach.

Letzte Uracher Kirchenbau-Geldlotterie.

Ziehung am 15. November 1900. Hauptgewinn M. 15 000. Gesamtgewinne M. 40 000 baar. Lose à M. 1, 13 Lose à M. 12. Porto u. Liste 25 S. empf. die

General-Agentur Eberhard Feyer, Stuttgart.

In Welzheim: Hch. Aug. Bilfinger.

Wärter-Gesuch.

Tüchtiger, solider lediger junger Mann, welcher Lust und Liebe zum Krankendienst hat, findet in hiesiger Anstalt dauernde und angenehme Stellung.

Bewerbung mit Zeugnissen an die
Direktion der Heilanstalt Göppingen.

Fässer-Verkauf.

Ende der Woche kommen wieder Fässer Bordweinfässer 220 Liter 10 M., größere mit 5—650 Liter sehr billig neue vom Käufer 100, 150, 200, 300 L. Es ist dies die letzte Sendung und sind Käufer hiezu freundlichst eingeladen.

H. Sobly.

Kochöfen

innen und außen heizbar empfiehlt in großer Auswahl billigst
C. Hiller, Rudersberg.

Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag den 4. November 1900
bei jeder Witterung.

Nächste Aufnahmen

Sonntag den 18. November 1900.

Damen-Confektion.

Winter-Jacken,

Winter-Kragen

sind in großer Auswahl eingetroffen und billigst zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Thomasphosphatmehl & Kainit

empfehlen billigst

C. Hiller, Rudersberg.

Für die Herbst- & Winteraison

empfehlen wir unser Lager in:

Heberzieher, Lodenjoppen,

Jagdwesten, Herren-, Burschen- und
Kinder-Anzüge

in guter Qualität und billigsten Preisen.

Gebrüder Greiner,
Herrenkleider-Magazin.

Alle Sorten Winterschuhe, Holzschuhe, Gndschuhe

per Paar von 30 Pfg. an, empfiehlt

G. Schober.

In die Kinderstube

gehört kein Bohnenkaffee, weil er durch seinen Gehalt an dem giftigen Caffein die Nerven erregt und den Magen angreift. Der ärztlich empfohlene Kothreiner's Malzkaffee ist ein überaus wohl-schmeckender und gesunder Ersatz für Bohnenkaffee und wird von den Kindern mit Vorliebe getrunken.

Gebentweiler.

Schöne  Milch-Schweine hat zu verkaufen. Gottlob Bohn.

Schul- & Wirkkreide per Schachtel 20 St. Spielfarten und Spielteller

empfehlen Carl Schaeffer, Rudersberg.

Bestes Maschinenöl

empfehlen billig. Albert Weller, Welzheim.

Welzheim.

Wollene und baumwollene Kinderfittel, Hauben und Kappen, Kinder- & Mannschäle, Umschlagtücher, Handschuhe für Kinder und Erwachsene, Jagdwesten, Jagdmützen, Socken, Strümpfe, Winterschuhe & Filzsohlen verkaufe ich, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

A. Döbele.

Welzheim.

Kaffee, Thee und Cacao

feinst schmeckend, empfiehlt Chr. Bauer.

Kupfervitriol

empfehlen Chr. Bauer.

Faszhahnen

empfehlen Chr. Bauer.

Bringe mein Lager in

Gold- und Silber-

waren sowie

Taschen- und Wand-Uhren

in empfehlende Erinnerung.

Chr. Bauer.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Dienstag den 30. Oktober

mittags 12 Uhr

in hiesiger Kirche stattfindenden

Frauung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Karl Ellinger.

Marie Weller.

Jagdgewehre

Lefauxes und Centralfeuer, Zimmerflinten, Revolver, Pistolen sowie die dazu gehörige Munition empfiehlt billigst Chr. Bauer.

G. Schober, Welzheim

empfehlen sein großes, neu sortiertes Lager in

Zuch & Byrkin,

schwarze Tücher zu Hochzeitsanzügen,

Damenkleiderstoffe

die neuesten Dessin in allen Farben und Preislagen.

Winterblousenstoffe, Unterrockstoffe,

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Farbige & weiße Betttücher,

sind in schöner Auswahl und guten Qualitäten eingetroffen bei

Carl Schaeffer, Rudersberg.

Sieben wieder eingetroffen:

Neues Bürgerl. Gesetzbuch

in hübschem elegantem Einband. Preis per Stück 2 Mk.

Zu haben in der

Buchdruckerei von L. Unterzuber, Welzheim.

Rechnungen

werden sauber und billig

angef. in der Buchdr. von

L. Unterzuber.

Frisch eingetroffen:

Holl. Bollenhänge, Bismark-Hänge

bei Albert Weller.

Cigarren

p. 100 St. M 2.—, M 2.30, M 2.50, M. 3.—, M 3.50 empfiehlt in abgelagerter Ware

Carl Schaeffer, Rudersberg.

Die Ziehung der Württb.

Renntvereinslose

(Volksfestlose)

ist auf 2. November verschoben und sind noch Lose à 1 Mk. zu haben bei

G. A. Bilsinger.

Welzheim.

Faszhahnen

gewöhnliche und mit Kork,

Schlandhappenhahnen,

Faszhahnen zum Schließen,

Faszbürsten,

Schwefelschnitten,

Gewürzschwefelschnitten,

Faszkörbe

empfehlen billigst

G. Schober.

Viktoria-

Crystallzucker

zum Bienenfüttern ist billig zu haben bei

G. Schober.

Neue Bismarkhänge

empfehlen G. Schober.

Neue Bismarkhänge,

holl. Hänge

sind eingetroffen und empfiehlt

A. Berckhemer.

Welzheim.

Neue Hänge,

Bismarkhänge

frische Ware bei

Albert Zweigle.

Zwischfäden,

rohen und blauen Zwisch

empfehlen G. A. Bilsinger.

Hundekuchen

empfehlen billigst G. Schober.